



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2016/02140**
Datum: 15.08.2016
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 2400.3000/58110220
Verfasser: FB Immobilien
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Kulturausschuss	07.09.2016	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	20.09.2016	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF	22.09.2016	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	28.09.2016	öffentlich Entscheidung

Betreff: Baubeschluss für Fluthilfemaßnahme HW 41 Neubau Planetarium im Gasometer

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die weiterführende Planung und den Neubau des Planetariums im Gasometer auf Basis des wirtschaftlichen Betreiberkonzepts mit Stand vom 10.08.2016. Die Realisierung der Baumaßnahme erfolgt entsprechend der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (Richtlinie Hochwasserschäden Sachsen-Anhalt 2013).

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport

Finanzielle Auswirkung:

1. Investitionen

PSP Element 8.28105010

Auszahlungen 2015 – 2019 **14.169.620,99 €**

Einzahlungen 2015 - 2019 **14.169.620,99 €**

2. Betrieb und Unterhaltung

PSP Element 1.28105 Raumflugplanetarium

Haushaltsjahr	2017	2018	2019	2020	2021
Erträge	0	0	190.000 €	380.000 €	380.000 €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	190.000 €	380.000 €	380.000 €
Aufwendungen	-50.000 €	-50.000 €	-473.000 €	-724.000 €	-731.000 €
Personalaufwendungen	-35.000 €	-35.000 €	-211.000 €	-359.000 €	-366.000 €
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-15.000 €	-15.000 €	-262.000 €	-365.000 €	-365.000 €
Ordentliches Ergebnis	-50.000 €	-50.000 €	-283.000 €	-344.000 €	-351.000 €

Begründung:

1. Allgemeine Erläuterung

Das Planetarium auf der Peißnitzinsel liegt im unmittelbaren Überschwemmungsbereich der Saale. Das Gebäude wurde in den Jahren 1976-78 errichtet und seit dieser Zeit mehrfach durch Hochwässer geschädigt. Durch das extreme Hochwasser 2013 wurde das Gebäude derart geschädigt, dass die Nutzung aufgegeben werden musste. Resultierend daraus wurde die Planetariumstechnik geborgen und eine gutachterliche Stellungnahme beauftragt. Auf Grundlage der Feststellungen des Gutachters zu den Schäden am Gebäude im Zusammenhang mit der inzwischen erreichten Gesamtnutzungsdauer sowie der Lage im unmittelbaren Überschwemmungsbereich erfolgte durch den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) die Beschlussfassung (V/2014/12542 vom 26.11.2014), das Planetarium in der denkmalgeschützten Substanz des Gasometers am Holzplatz 7 zu errichten. Fluthilfefördermittel wurden für einen Ersatzneubau beantragt und unter dem Vorbehalt der baufachlichen Prüfung bewilligt.

Der Standort im Gasometer hat eine hohe Lagegunst im gesamtstädtischen Gefüge. Mit der Standortausweisung im Gasometer wird die öffentliche Wahrnehmung als touristischer Anlaufpunkt optimal gewährleistet. Aufgrund der Nähe zum Stadtzentrum mit seinen touristischen Sehenswürdigkeiten, der benachbart liegenden Saline und des unmittelbar vorbeiführenden überregional bedeutenden Saaleradwanderwegs ist der touristische Verbund gegeben.

Durch den Neubau des Planetariums an diesem Standort kann eine Initialzündung für die Revitalisierung des Holzplatzes im Landschaftsraum an der Saale in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt ausgehen. Es ist zu erwarten, dass die städtebauliche Ausstrahlung auf die Umgebung Entwicklungsimpulse auslösen wird, hier besonders auf den Stadtteil Glaucha.

2. Begründung

Die Stadt Halle (Saale) als Wissenschaftsstandort für astronomische Bildung blickt auf eine lange Tradition zurück, deren Beginn mit der Einführung der Astronomielehre im 17. Jahrhundert durch August Hermann Francke in seinem Waisenhaus zu verankern ist.

Durch den Bau eines modernen Planetariums für die Stadt Halle (Saale) 1978 entstand eine eigenständige Institution zur Vermittlung astronomischen Wissens. Ausgestattet war es mit einer damaligen Weltneuheit der Firma Carl Zeiss, einem Projektor, der als Referenzobjekt für den internationalen Markt gebaut wurde und im Planetarium in Halle schließlich über drei Jahrzehnte zur Anwendung kam.

Durch den Neubau des Planetariums soll die lange Tradition des astronomischen Bildungsangebots mit überregionaler Ausstrahlung in der Stadt Halle (Saale) fortgesetzt werden. Mit einem anspruchsvollen und interdisziplinären Bildungsprogramm soll es als kulturelle Einrichtung allen interessierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen offen stehen.

Im Zentrum der programmatischen Ausrichtung des Planetariums wird eine Symbiose von Bildung, Wissenschaft und Kultur stehen und mit dem Bildungsangebot alle Altersgruppen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) ansprechen. Es soll ein neuer Ort der astronomischen Wissensvermittlung für den Schulunterricht (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), für die Aus- und Fortbildung von Astronomielehrkräften sowie für die breitenwirksame kulturelle Bildung entstehen.

Mit dem Neubau des Planetariums im Gasometer wurde ein Standort gefunden, dessen Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr, den motorisierten Individualverkehr ebenso wie durch Besuchergruppen mit dem Bus gewährleistet wird. Der Bau eines Parkplatzes mit Pkw-/Behindertenstellplätzen sowie Busparkplätzen ist direkt am Standort einordenbar und Bestandteil der Maßnahme.

Über den Saale-Radwanderweg und die Hafenbahntrasse ist das Gelände für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer sehr gut erreichbar.

Astronomie als eigenständiges verpflichtendes Schulfach wird nur noch in drei Bundesländern angeboten, dazu gehört Sachsen-Anhalt. Unter Berücksichtigung des laut Stundenplan an den Schulen zu leistenden Astronomieunterrichts besteht dringender Bedarf an der Errichtung eines neuen Planetariums.

3. Inhaltliche Angaben

Das Planetarium wird im Gasometer auf einer Stahlbetonbodenplatte errichtet. Geplant ist, den Erdgeschossfußboden anzuheben, so dass diese Bodenplatte 81 cm über der Hochwasserlinie HQ 100 liegt. Resultierend daraus werden sämtliche Installationen oberhalb der Bodenplatte verlegt.

Die denkmalgeschützte Ziegelfassade wird saniert und instand gesetzt. In Anlehnung an den historischen Bestand werden die Fenster aus Stahl mit Sprossenteilung und Sonnenschutz- bzw. Isolierverglasung ausgeführt. Der Namenszug „RAUMFLUG PLANETARIUM“ wird am alten Planetarium demontiert und über dem Haupteingangsbereich angebracht.

Die ebenfalls denkmalgeschützte Innenfassade der Gasometerhülle soll in den Lufträumen des Foyers und der Treppenträume durch raumhohe Verglasungen erlebbar bleiben. Die noch vorhandenen Stahlteile der Industriearchitektur verbleiben hier als sichtbare Zeugnisse des historischen Gasometers.

Im Erdgeschoss befinden sich der Kuppelraum, der Eingangs- und Foyerbereich mit Kasse, Garderobe, Ausstellung und Shop, Cafeteria mit Cateringküche, Technikräume und Sanitärräume. Über die beiden innenliegenden Treppenaufgänge werden das Obergeschoss und die Beobachtungsplattform erschlossen. Im Ausstellungsbereich soll u. a. der nicht mehr funktionstüchtige Projektor aus dem alten Planetarium seinen Platz finden.

Durch die Größe der Kuppel mit zwölf Metern gehört das Planetarium zu den sogenannten Mittelplanetarien. Der Kuppelraum ist mit 110 Stühlen bestückt, die leicht demontierbar sind und bietet somit die Möglichkeit, hier auch andere Veranstaltungen, Events bzw. Shows durchzuführen.

Im Obergeschoss befinden sich ein Vortragsraum für ca. 80 Personen, ein Unterrichtsraum für 29 Personen, die Bibliothek mit Computerarbeitsplätzen, Büroräume mit einem Besprechungsraum und die erforderlichen Sanitärräume. Alle Bereiche des Planetariums sind ebenso wie die Beobachtungsterrasse auf dem Gebäude über die Treppenanlagen und über den Aufzug barrierefrei erreichbar. Auf der Beobachtungsterrasse können zum Beispiel mobile Fernrohre zur Beobachtung des Sternenhimmels aufgestellt werden. Ein Rundgang auf dem Dach lädt zur Besichtigung der Stadt aus einer erhöhten Perspektive ein.

Das Observatorium mit Sternwarte liegt über dem Niveau der Beobachtungsterrasse. Das Teleskop der Sternwarte ist auf Grund der Konstruktion nicht barrierefrei erreichbar. Um die direkte Sternenbeobachtung auch Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, ist hier die Übertragung des Teleskopbilds in die Kuppel mit einem sogenannten „Digital Interface“ geplant.

Für den technischen Betrieb des Planetariums sind dem heutigen Standard entsprechend ein Sternenprojektor Zeiss ZKP4 in Verbindung mit dem Einsatz von Zeiss „Velvet“ Projektoren geplant. Die sogenannte „Powerdome Bibliothek“ beinhaltet u. a. nahezu alle im alten Planetarium vorhandenen digitalen und virtuellen Darstellungen des Planetensystems. Die im neuen System enthaltene Software und die integrierte digitale Bild-Bibliothek ermöglichen es, neue digitale und virtuelle Darstellungen auf Kauf-/Mietbasis zu erwerben oder auch eigene Vorführungen zu produzieren. Ein KVM Matrix System verbindet die Kuppel, das Produktionsstudio und die Sternwarte mit der zugehörigen Technik, so dass eine zentrale oder dezentrale Bedienung möglich ist.

Die für den Betrieb des Planetariums erforderlichen 28 Pkw-Stellplätze, 2 Behindertenstellplätze und 2 Busparkplätze werden südlich des Gasometers auf dem städtischen Gelände errichtet. Zudem sind 32 Fahrradstellplätze an der Ostseite des Gasometers vorgesehen.

4. Folgekosten

Die wesentlichen betrieblichen Kosten für das Gebäude mit einer Gesamtnettonutzfläche von 944,74 m² betragen:

	Finanzielle Auswirkungen in T€				
	2017	2018	2019	2020	2021
Einnahmen			190	380	380
Ausgaben	50	50	473	724	731
<i>Personalkosten</i>	35	35	211	359	366
<i>Versicherung (Betriebshaftpflicht, etc.)</i>			2	5	5
<i>Medienversorgung</i>			50	100	100
<i>Hausmeisterdienstleistungen</i>			10	20	20
<i>Reinigungsdienstleistungen</i>			11	23	23
<i>Sonstige Betriebskosten</i>			2	5	5
<i>Wartung Technik</i>			13	25	25
<i>Marketing/Produktion</i>			155	150	150
<i>Sonstige Sachkosten</i>	15	15	19	37	37
Mittelbedarf	50	50	283	344	351

Unter Berücksichtigung des aktuellen Planungstands können die vorgenannten Einnahmen und Ausgaben nur als Schätzwert gemäß der Anlage 2 des wirtschaftlichen Betreiberkonzepts vom 10.08.2016 angegeben werden.

5. Eigentumsverhältnisse

Die Stadt Halle (Saale) ist Eigentümerin des gesamten Areals Holzplatz. Das Grundstück bietet von seiner Größe und Lage alle für den Neubau erforderlichen Voraussetzungen.

6. Zeitplan der Planung und des Bauablaufs

Zeitplan:	Planungsleistung	Mai 2015	bis	Dezember 2016
	Bauantrag	Oktober 2016	bis	Dezember 2016
	Ausschreibungen	April 2017	bis	Dezember 2017
	Bauleistung	August 2017	bis	Juni 2019

7. Finanzierung

Mit Zuwendungsbescheid vom 02.06.2016 im Rahmen der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 wurden Mittel in Höhe von 14.169.620,99 EUR vorbehaltlich der baufachlichen Prüfung bewilligt. Die Maßnahme wird zu 100% gefördert.

Der Bewilligungszeitraum läuft entsprechend dem Zuwendungsbescheid von 2015 bis Dezember 2019.

7.1 Haushaltsplanansätze

Finanzierungsübersicht für die Maßnahme HW 41 Planetarium-Ersatzneubau im Gasometer Fluthilfemaßnahme HW 41

Finanzierungsübersicht gemäß Finanzplan PSP 8.28105010

Bisherige Finanzdarstellung auf Grundlage der Kostenschätzung (Investitionsprogramm 2015 - 2019)

Haushalts-jahr	HHJ 2014/2015		HHJ 2016		HHJ 2017		HHJ 2018		HHJ 2019		Summe
	Aus-zah-lung in T€	Ein-zah-lung in T€									
Zu-wei-sung vom Land - Hoch-was-ser-hilfen		3.750		2.061		5.076		1.994		80	12.961
Aus-zah-lung	3.750		2.061		5.076		1.994		80		12.961
VE			5.076		1.994		80				

Finanzdarstellung auf Grundlage der Kostenberechnung Entwurfsplanung (31.03.2016)

Haus- halts- jahr	HHJ 2014/2015		HHJ 2016		HHJ 2017		HHJ 2018		HHJ 2019		Summe
	Aus- zah- lung in T€	Ein- zah- lung in T€									
Zu- wei- sung vom Land - Hoch- was- ser- hilfen		150		1.218.5		5.550.5		6.551		700	14.170
Aus- zah- lung	168.5		1.200		5.550.5		6.551		700		14.170
VE					7.251						

Aufgrund der erst zum 31.03.2016 im Rahmen der Entwurfsplanung ermittelten Kosten für HW 41 Planetarium-Ersatzneubau im Gasometer ist der Haushaltsansatz für 2017 bis 2019 sowohl hinsichtlich der Einzahlungen als auch der Auszahlungen in der Haushaltsplanung 2017 entsprechend anzupassen.

Der aufgezeigte Finanzbedarf basiert auf der Kostenberechnung und ist in Bauabschnitte so eingeteilt, dass die jährlich benötigten Mittel zur Realisierung des Vorhabens gesichert sind.

Das Vorhaben wird zu 100% aus Mitteln der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (Richtlinie Hochwasserschäden Sachsen-Anhalt 2013) finanziert.

7.2 Zuordnung der Auszahlung nach Kostengruppen

Kostengruppe	Kosten gesamt brutto
200 Herrichten und Erschließen	60.413,92 €
300 Bauwerk – Baukonstruktion	4.271.086,12 €
400 Bauwerk – Technische Anlagen	1.722.148,80 €
500 Außenanlagen	918.575,19 €
600 Ausstattung und Kunstwerke	4.287.893,40 €
Zwischensumme Bau	11.260.117,43 €
700 Baunebenkosten	2.909.503,56 €
Gesamt brutto	14.169.620,99 €

8. Abwägung und Zusammenfassung

Im Rahmen der Beantragung von Zuwendungen zur Beseitigung von Hochwasserschäden 2013 erfolgte im Zuge der Schadensbewertung für das auf der Peißnitzinsel gelegene Raumflugplanetarium eine Betrachtung der Schäden. Es wurde ein technischer Totalschaden festgestellt. Daraufhin wurde beim Landesverwaltungsamt ein Antrag auf Gewährung von Zuwendungen nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung von Hochwasserschäden 2013 gestellt.

Da das ehemalige Planetarium auf der Peißnitzinsel im Überflutungsgebiet liegt, wurde ein Ersatzstandort in der Stadt Halle (Saale) gesucht. Der Stadtrat beschloss am 26.11.2014 (V/2014/12542) den Neubau des Planetariums im Gasometer.

Das Planetarium in Halle gehörte zu den größten schulastronomischen Einrichtungen Deutschlands und erhielt für die Initiative „ASTROLinos-Astronomie für Kinder“ eine vom Bundespräsidenten unterzeichnete Auszeichnung „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“. Das Planetarium hatte in seiner programmatischen Ausrichtung stets eine überregionale Beachtung.

Um diese überregionale Ausstrahlung und das spezifische astronomische Bildungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Stadt Halle (Saale) zu erhalten und perspektivisch weiter zu führen, ist nach dem technischen Totalschaden durch das Hochwasser ein Neubau unerlässlich.

9. Familienverträglichkeitsprüfung

Durch die inhaltlichen Kriterien eines Planetariums sind die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien gleichermaßen betroffen; es ist eine Bildungseinrichtung für Kinder und Jugendliche (Astronomie ist in Sachsen-Anhalt ein eigenständiges, verpflichtendes Schulfach) und unterbreitet Bildungsangebote für die Freizeitgestaltung aller Bevölkerungsgruppen.

Als Bildungseinrichtung für die breite Bevölkerung fügt sich das neue Planetarium sehr gut in die Nachbarschaft zum technischen Halloren- und Salinemuseum Halle (Saale) auf der Saline-Insel ein.

Daher wird der Neubau des Planetariums im Gasometer als überaus familienverträglich beurteilt.

Anlagen:

- Anlage 1: Lageplan
- Anlage 2: Grundriss Erdgeschoss
- Anlage 3: Grundriss Obergeschoss
- Anlage 4: Grundriss Dachgeschoss
- Anlage 5: Schnitt
- Anlage 6: Ansicht Nordseite mit Eingangsbereich
- Anlage 7: Ansicht Haupteingang mit Bestandsfassade
- Anlage 8: Wirtschaftliches Betreiberkonzept mit Stand vom 10.08.2016